

Entschließungsantrag

der Abgeordneten Dr. Strutz, Jury, Linder
und weiterer Abgeordneter

betreffend Versagen des Vertrauens gegenüber dem Bundesminister für Landesver-
teidigung und Sport

**eingebraucht im Zuge der Debatte über den Tagesordnungspunkt: Bericht des
Budgetausschusses über die Regierungsvorlage (1910 d.B.): Bundesgesetz
über die Bewilligung des Bundesvoranschlages für das Jahr 2013 (Bundesfi-
nanzgesetz 2013 - BFG 2013) samt Anlagen (1999 d.B.), Untergliederung 14 –
militärische Angelegenheiten und Sport, in der 181. Sitzung des Nationalrates,
XXIV. GP, am 14. November 2012**

Der Zeitung „Kurier“ vom 10.11.2012 konnte entnommen werden:

„Groteske um Rekruten-Einsatz

*Unwetterkatastrophe. Einsatzplanungen mit Berufssoldaten lösten innenpolitische
Kontroverse aus.*

*Am Montag wurde nach schweren Verwüstungen in Teilen Kärntens Zivilschutzalarm
ausgelöst. Die Schwerpunkte lagen in den Bezirken Klagenfurt-Land, Völkermarkt
und Wolfsberg. Die Schlammlawinen lösten aber auch in den Führungsetagen des
Bundesheeres schwere Irritationen aus.*

*Seit Donnerstag sind 40 Pioniersoldaten der Villacher Rohrkaserne im Einsatz. Da-
runter sind 28 Grundwehrdiener, die im Juli eingerückt sind. Vorher gab es aber
Überlegungen, diesen politisch sensiblen Einsatz im Vorfeld der Volksbefragung zur
Wehrpflicht-Abschaffung nicht mit Rekruten, sondern mit Kadersoldaten durchzuführen.*

*Diese Planungsaktivitäten blieben selbst den Kärntner Landesspitzen nicht verbor-
gen. So hat Landeshauptmann Gerhard Dörfler "ein verdichtetes Gerücht" erreicht,
wonach "höchste militärische Stellen" den Rekruteneinsatz verhindern wollten. Dörf-
ler zum KURIER: "Da hätte ich mit Sicherheit protestiert, denn das wäre ein Skan-
dal." Der Kärntner ÖVP-Chef Gabriel Obernosterer vermutet in einer parlamentari-
schen Anfrage, dass Verteidigungsminister Norbert Darabos als Befürworter einer
Berufsarmee persönlich Einfluss genommen habe. Darabos -Sprecher Stefan Hirsch
widerspricht dem vehement: Über den Einsatz der Truppen sei vor Ort entschieden
worden.*

*"Vor Ort" bedeutet in diesem Fall im Kommando der 7. Jägerbrigade mit Sitz in Kla-
genfurt. Dort gab es tatsächlich Überlegungen, nur sogenannte "Kadereingreifkräfte"
zu entsenden - obwohl eine präsenste Pionierkompanie mit ausreichend ausgerüste-
ten Rekruten bereit stand.*

*Die Suche nach geeigneten Kaderleuten gestaltete sich schwierig. Deshalb wurde
auch bei anderen Verbänden eine Umfrage gestartet, ob dort Kaderleute mit einer
Motorsägen-Ausbildung (siehe links) zur Verfügung stünden. Die gab es aber nicht.
Marschbefehl*

*Davon kam der Landstreitkräftekommandant in Graz, Generalleutnant Günter Höfler,
Wind. Der befahl dem Brigadekommando umgehend, den präsenten Rekrutenver-
band in Marsch zu setzen. Denn diese seien nicht nur gut ausgebildet, sondern auch
viel kostengünstiger als ein Berufsverband.*

*Brigadier Thomas Starlinger, Kommandant der 7. Jägerbrigade, bestreitet aber politi-
sche Motive. Es wäre nur darum gegangen, die zweckmäßigsten Verbände an die*

richtigen Einsatzorte in Marsch zu setzen. Das wäre bei einer Vermurung am Loiblpass eine Einheit mit schweren Baumaschinen und Kadersoldaten gewesen. Und bei der anderen Einheit handelte es sich um einen Motorsägenzug, der aus Rekruten bestand. Starlinger: "Das waren reine Stabsentscheidungen, da hat sich niemand eingemischt."

Aus diesem Text ergibt sich, dass Brigadier Thomas Starlinger, Kommandant der 7. Jägerbrigade, auch bekannt für seine Stellungnahme zu den Grundwehrdienern: *"Sie haben kaum einen operativen Nutzen."* („Der Standard“ vom 28.06.2012), oder von der Pressekonferenz am 17. Oktober 2012 zu den Pilotprojekten des Bundesministers Darabos: *"Das Pilotprojekt ist ein wichtiger Schritt für mehr Professionalität und ein Quantensprung in Sachen militärische Leistungsfähigkeit."* (<http://www.bmlv.gv.at/cms/artikel.php?ID=6285>), eine Pflichtverletzung begangen hat, indem er bewusst den Einsatz des Bundesheeres aus politischen Beweggründen verzögert hat und damit die Hilfe für die Bürger verspätet eintraf.

Die politische Verantwortung dafür trägt selbstverständlich der Bundesminister für Landesverteidigung und Sport.

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden

Entschließungsantrag

Der Nationalrat wolle beschließen:

„Dem Bundesminister für Landesverteidigung und Sport wird gemäß Art. 74 Abs. 1 B-VG durch ausdrückliche Entschließung des Nationalrates das Vertrauen versagt.“